



HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

WIE KANN DIE FÖRDERUNG VON FUTURE SKILLS IN DIE STUDIENGÄNGE INTEGRIERT WERDEN?

Vortrag auf der Lehr-Lernkonferenz 2022 an der Hochschule Osnabrück
Henning Czech, Anna Maria Engel, Katrin Wanninger (LearningCenter)

Begriffliches Verständnis

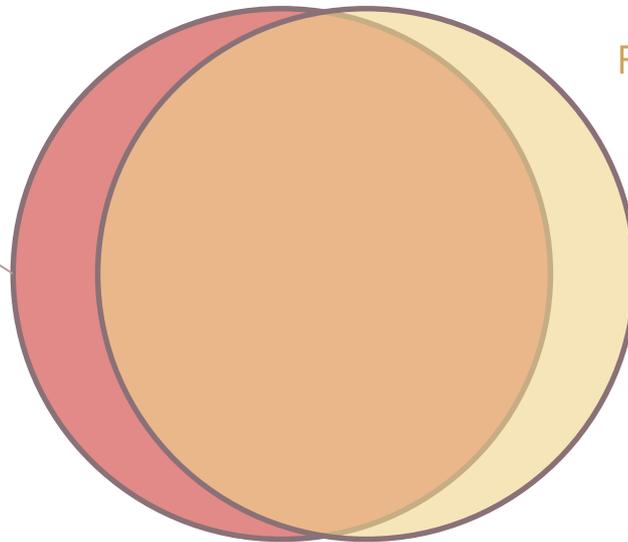


Überfachliche Kompetenzen = Handlungspotenziale zur selbstregulierten Bewältigung zentraler Anforderungssituationen, die weitgehend *fachunabhängig* auftreten

Diskurs zu Future Skills: Fokus auf *zukünftige* Anforderungssituationen

Begriffliches Verständnis

„klassische“
überfachliche Kompetenzen



Future Skills

Gezielte Förderung

Welche Möglichkeiten stehen Hochschulen zur Verfügung,
um nicht nur den fachspezifischen, sondern auch
den überfachlichen Kompetenzerwerb gezielt zu fördern?



Gezielte Förderung

Welche Möglichkeiten stehen Hochschulen zur Verfügung, um nicht nur den fachspezifischen, sondern auch den **überfachlichen Kompetenzerwerb** gezielt zu fördern?

Wege zur Förderung überfachlicher Kompetenzen von Studierenden

ANNA MARIA ENGEL, KATRIN WANNINGER, HENNING CZECH

Abstract

Der vorliegende Aufsatz gibt einen Überblick darüber, wie im Rahmen des Lehrangebotes an Hochschulen überfachliche Kompetenzen von Studierenden gefördert werden können. Nach einer kurzen Stellungnahme zur aktuellen Relevanz der Thematik wird das zugrundeliegende Verständnis des Kompetenzbegriffs im Allgemeinen sowie von überfachlichen Kompetenzen im Besonderen dargestellt. Es folgen Erläuterungen dazu, wie mögliche Wege zur Förderung überfachlicher Kompetenzen laut aktuellem Forschungsstand kategorisiert werden können. Entscheidendes Kriterium ist dabei die strukturelle und inhaltliche Nähe der jeweiligen Angebote zur curricularen Fachlehre. Auf der Grundlage werden drei Kategorien unterschieden und mit Blick auf ihre wesentlichen Vor- und Nachteile diskutiert: die integrative, die additiv-dezentrale und die additiv-zentrale Förderung. Anschließend werden für jeden der drei Förderungsansätze konkrete Realisierungsformen vorgestellt. Exemplarisch wird in dem Zusammenhang auf entsprechende Angebote an der Hochschule Osnabrück verwiesen. Zentrales Ergebnis der Diskussion ist die These, dass eine Kombination von Angeboten aller drei Kategorien empfehlenswert ist, wobei der integrativen Förderung besondere Aufmerksamkeit zukommen sollte.

VONEINANDER
LERNEN
LERNEN
LearningCenter



HOCHSCHULE
OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

SCHRIFTENREIHE

„VONEINANDER LEHREN LERNEN“

Infos zur Schriftenreihe gibt es [hier](#).

Drei Ansätze

additiv-zentral: separate Veranstaltungen, Verantwortung bei zentraler Organisationseinheit

additiv-dezentral: separate Veranstaltungen, Verantwortung bei Studiengängen

integrativ: Förderung im Rahmen von Fachlehrveranstaltungen

Additiv-zentraler Ansatz

Beispiel an der HS Osnabrück:

StudiumPlus

- LearningCenter >
- Für Studierende >
- Mentoring-Programme in den Fakultäten
- Beratungsangebote
- StudiumPlus**
- Mentoring.INTERKULT
- Toolbox Studierende
- Smart Success
- Lehr-Lernkonferenzen



- Konzept und Organisation
- Teilnahme an einzelnen Kursen
- Zertifikatsprogramm
- Kontakt

Additiv-zentraler Ansatz

Drei wesentliche Vorteile:

- 1) Raum für systematische und explizite Auseinandersetzung mit dem eigenen überfachlichen Kompetenzprofil
- 2) Teilnahme beruht auf Freiwilligkeit (Unbefangenheit)
- 3) Lerngruppen aus Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen

Additiv-zentraler Ansatz

Vier wesentliche Nachteile:

- 1) Studierende müssen Relevanz der Angebote erkennen (Selbst-Selektion)
- 2) Schwerer erkennbarer Fachbezug führt zur Wahrnehmung als Zusatzbelastung
- 3) Geringer ausgeprägter Fachbezug erschwert Transfer in das eigene Fach
- 4) Zusätzliche Kosten für Organisation, Personal und Marketing

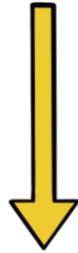
Additiv-dezentraler Ansatz

Beispiele

A) Tutorien

B) Additiv-dezentrale Trainings

C) Einführungsmodule



steigender Aufwand

Additiv-dezentraler Ansatz

Beispiele

A) Tutorien

Notwendige Rahmenbedingungen:

- Teilnahme an den Tutorien curricular verankern
- Geringe Gruppengrößen und gute Betreuungsrelation
- Hochschuldidaktisches Qualifizierungsangebot für Tutor*innen
- (Didaktisch geschulte) Ansprechpersonen zu Fragen rund um die Tutorienarbeit sowie ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch

Additiv-dezentraler Ansatz

Beispiele

B) Additiv-dezentrale Trainings

Notwendige Rahmenbedingungen:

- Aufgaben und Problemsituationen mit starker Kontextbezogenheit
- Commitment der Studiengänge obligatorisch
- Curriculare Verankerung – bspw. durch erwerbzbare ECTS-Punkte – zielführend

Additiv-dezentraler Ansatz

Beispiele

C) Einführungsmodule

Notwendige Rahmenbedingungen:

- Kontinuierliche Gruppenarbeiten
- Geringe Gruppengrößen und gute Betreuungsrelation
- Austausch unter Fachkolleg*innen zur Verzahnung mit anschließenden fachspezifischen Modulen
- Partizipation von Studierenden

Additiv-dezentraler Ansatz

Drei wesentliche Vorteile:

- 1) Verantwortung verbleibt bei den Studiengängen
- 2) Fachliche Nähe sowie authentische und nachhaltig wirksame Lernsituationen
- 3) Veranstaltungen werden als Unterstützung für das Fachstudium wahrgenommen

Additiv-dezentraler Ansatz

Zwei wesentliche Nachteile:

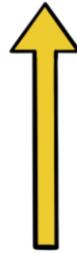
- 1) Aufwand zur Qualitätssicherung ist hoch
- 2) Verzahnung mit den Fachinhalten hat Grenzen

Integrativer Ansatz

Umsetzungsformen

A) Ganzheitliche Lehr-Lernkonzepte

B) Einbindung einzelner inhaltlicher und didaktischer Elemente



Intensität der Verknüpfung zwischen
Fachlichem und Überfachlichem

Aufwand

Integrativer Ansatz

Umsetzungsformen

A) Ganzheitliche Lehr-Lernkonzepte (z.B. PjBL, Forschendes Lernen, PoL, Flipped Classroom)

Wesentlicher Vorteil:

größtes Potenzial für Synergie
zwischen fachlicher und
überfachlicher Kompetenzförderung

Wesentliche Herausforderung / Nachteil:

hohe Anforderungen an Lehrende und
Studierende

Integrativer Ansatz

Umsetzungsformen

B) Einbindung einzelner inhaltlicher und didaktischer Elemente

- Inhaltliche Elemente: Materialien, die explizite Informationen zu überfachlichen Kompetenzen transportieren
- Didaktische Elemente: Methoden, die implizit überfachliche Kompetenzen fördern, während es primär um die Erreichung fachlich-inhaltlicher Ziele geht



OER-Portal



Toolbox für Lehrende



asynchrone Selbstlernkurse

Integrativer Ansatz

Magazin > Zentrale Einrichtungen > StudiumPlus > LearningCenter: Digitale Selbstlernkurse

LearningCenter: Digitale Selbstlernkurse

Hier können Sie sich für die digitalen Selbstlernkurse des LearningCenters anmelden.

Inhalt Info Einstellungen Export

Zeigen Verwalten Sortieren

Neues Objekt hinzufügen

Seite gestalten

Kategorien

 Berufsorientierung und Berufseinstieg erfolgreich gestalten
Dieser Kurs wird derzeit entwickelt und wird anschließend hier verfügbar sein.

 **Erfolgreich im Team zusammenarbeiten**

 Haus- und Abschlussarbeiten erfolgreich bewältigen

 Lernherausforderungen erfolgreich meistern

Erfolgreich im Team zusammenarbeiten

Inhalt Info Einstellungen Export

Zeigen Verwalten Sortieren

Neues Objekt hinzufügen

Seite gestalten

Kurse

 **Modulkurs 01: Probleme in der Zusammenarbeit**
In diesem Selbstlernkurs geht es um typische Probleme bei der Zusammenarbeit im Studium. Sie l

 **Modulkurs 02: Planung des Arbeitsprozesses**
In diesem Selbstlernkurs lernen Sie Methoden und Instrumente kennen, die Ihnen die Planung des

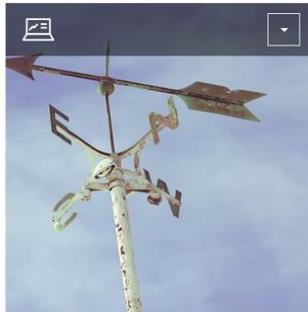
 **Modulkurs 03: Planung und Durchführung von Arbeitstreffen**
In diesem Selbstlernkurs erfahren Sie, wie man Arbeitstreffen in Präsenz wie auch online so gestal

 **Modulkurs 04: Teamrollen**
In diesem Selbstlernkurs geht es um Teamrollen und ihre Bedeutung für die Zusammenarbeit.

Integrativer Ansatz

Beispiel: „Erfolgreich im Team zusammenarbeiten“ / Modul „Planung des Arbeitsprozesses“

Modulkurs 02: Planung des Arbeitsprozesses



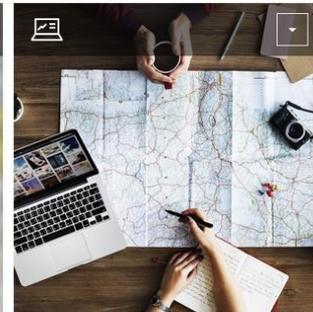
00 Einstieg und Überblick



01 Fallbeispiel



02 Was - Bis wann - Wer



03 Übung Fallbeispiel



04 Vorlage Balkenplan



05 Austauschforum zum Modul



06 Digitale Tools



Informationen für Lehrende

Integrativer Ansatz

Nutzung der ILIAS-Selbstlernkurse durch Lehrende

- Lose Kopplung
- Aktives Einbinden

Modulkurs 02: Planung des Arbeitsprozesses



00 Einstieg und Überblick

01 Fallbeispiel

02 Was - Bis wann - Wer

03 Übung Fallbeispiel

04 Vorlage Balkenplan

05 Austauschforum zum Modul

06 Digitale Tools

Informationen für Lehrende

Integrativer Ansatz

Nutzung der ILIAS-Selbstlernkurse durch Lehrende

- A) Ganzheitliche Lehr-Lernkonzepte
- B) Einbindung einzelner inhaltlicher und didaktischer Elemente



Zeitpunkt im Studienverlauf

Fazit



- **Kombination** der Ansätze zielführend
- Entscheidung zur Ausgestaltung ist Aufgabe der **didaktischen Studiengangentwicklung**
- Empfehlung: Priorisierung der **integrativen Förderung**

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

QUELLEN

Albrecht, Sophia et al. (2021): Gemeinsamer Projektabschlussbericht „QueLL – Qualität etablieren in Lehre und Lernen“. „Universitätskolleg“. Universität Potsdam. URL: <https://tinyurl.com/459m76yf> (Zugriff am 08.09.2022)

Baker, J. Wesley (2000): The Classroom Flip. Using Web Course Management Tools to Become the Guide on the Side. In: Chambers, Jack A. (Hrsg.): Selected Papers from the 11th International Conference on College Learning. Jacksonville: Florida Community College at Jacksonville, S. 9-17.

Berbair, Ute, Petermann, Marcus & Schmohr, Martina (2014): Querformat. Ein Lehrveranstaltungskonzept zur Förderung des interdisziplinären Dialogs. In: Schier, Carmen & Schwinger, Elke (Hrsg.): Interdisziplinarität und Transdisziplinarität als Herausforderung akademischer Bildung. Innovative Konzepte für die Lehre an Hochschulen und Universitäten. Bielefeld: Transcript, S. 229-236.

Brauns, Johanna, Göymen-Steck, Thomas & Horn, Klaus-Peter (2015): Lernziele, Veranstaltungs- und Prüfungsformen in erziehungswissenschaftlichen Bachelorstudiengängen: Eine vergleichende Analyse von Studienprogrammen an acht Universitäten. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen.

Brutzer, Alexandra, Buck, Pia & Stärk, Manuela (2021): Kompetenzorientierte Begleitung der Studierenden in der Studieneingangsphase. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung 16 (4), S. 267-279.

Chur, Dietmar (2012): Kompetenzorientierung im Studium und der Erwerb von Schlüsselkompetenzen. Kossek, Brigitte & Zwiauer, Charlotte (Hrsg.): Universität in Zeiten von Bologna: Zur Theorie und Praxis von Lehr- und Lernkulturen. Wien: Vienna University Press, S. 289-314.

Czech, Henning & Laumann, Maja (2021): Das leitfadengestützte Interview als Impulsgeber für die Curriculumentwicklung – ein Erfahrungsbericht über die Analyse eines ingenieurwissenschaftlichen Studiengangs. In: die hochschullehre 20, S. 190-205.

QUELLEN

- Czech, Henning (2021): Der Osnabrücker Handlungsrahmen für Kompetenzorientierung in Studium und Lehre 2.0 – ein Überblick. In: Mayer, Frank, Czech, Henning & Knips, Julia (Hrsg.): Studienerfolg nachhaltig fördern – Beiträge des LearningCenters der Hochschule Osnabrück. Osnabrück: OPUS, S. 18-31.
- Dennert-Möller, Elisabeth & Garmann, Robert (2016): Das „Startprojekt“ – Entwicklung überfachlicher Kompetenzen von Anfang an. In: Schwill, Andreas & Lucke, Ulrike (Hrsg.): Hochschuldidaktik der Informatik. Universitätsverlag Potsdam, S. 11-23.
- Dürnberger, Hannah (2009): Förderung von Sozialkompetenzen an der Hochschule. Masterarbeit. Universität Augsburg. URL: <https://tinyurl.com/2p8ed84z> (Zugriff am 08.09.2022)
- Ehlers, Ulf-Daniel (2020): Future Skills. Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft. Wiesbaden: Springer VS.
- Fidorra, Madlen, Hübner, Anett & Schlegel, Holger (o. J.): Hemisphere – Hamburger Einführungsmodul in das erfolgreiche Studium. Erfahrungsbericht und Handlungsempfehlungen. Universität Hamburg. URL: <https://tinyurl.com/mrx9jpmz> (Zugriff am 08.09.2022)
- Glindemann, Oliver & Rieth, Lothar (o. J.): Fachintegrierte Förderung von Schlüsselkompetenzen. Neue Wege in der politikwissenschaftlichen Lehre. In: Neues Handbuch Hochschullehre (E 3.8). Online verfügbar unter: <https://www.nhhl-bibliothek.de/> (Zugriff: 08.09.2022)
- Isenmann, Ralf (1999): Interdisziplinarität: verstehen – verantworten – gestalten. In: Hutter, Wolf-Dietrich (Hrsg.): Interdisziplinarität. Möglichkeiten und Grenzen fächerübergreifender Lehre und Forschung. Trier: IFSF Publishing, S. 17-43.
- Jorzik, Bettina (2009): Das Aktionsprogramm ‚Schlüsselqualifikationen plus‘ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und der Stiftung Mercator. In: Robertson-von Trotha, Caroline Y. (Hrsg.): Schlüsselqualifikationen für Studium, Beruf und Gesellschaft. Technische Universitäten im Kontext der Kompetenzdiskussion. Karlsruhe: Universitätsverlag Karlsruhe, S. 169-184.

QUELLEN

Klieme, Eckhard, Hartig, Johannes & Rauch, Dominique (2008): The Concept of Competence in Educational Contexts. In: Hartig, Johannes, Klieme, Eckhard & Leutner, Detlev (Hrsg.): Assessment of Competencies in Educational Contexts. Göttingen: Hogrefe, S. 3-22.

Koch, Franziska et al. (2016): Motivating first-year university students by interdisciplinary study projects. In: European Journal of Engineering Education, S. 1-15.

LearningCenter (2022a): Toolbox-Bereich für Lehrende. In: Website der Hochschule Osnabrück.

URL: <https://www.hs-osnabrueck.de/learningcenter/fuer-lehrende/toolbox-lehrende/>

(Zugriff am 08.09.2022)

Lenzen, Dieter & Rupp, Susanne (Hrsg.) (2017): Gestern, heute, morgen. Das Universitätskolleg von 2012 bis 2016. Universität Hamburg. URL: <https://www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de/publikationen/uk-schriften-022.pdf> (Zugriff am 08.09.2022)

Mayer, Frank (2021): Voneinander Lernen lernen. Wer lernt wo von wem was? In: Mayer, Frank, Czech, Henning & Knips, Julia (Hrsg.): Studienerfolg nachhaltig fördern – Beiträge des LearningCenters der Hochschule Osnabrück. Osnabrück: OPUS, S. 6-16.

Merton, Robert K. (1968): The Matthew Effect in science: The reward and communication systems of science are considered. In: Science 159, S. 56-63.

Robertson-von Trotha, Caroline Y. (2009): Schlüsselqualifikationen für Studium, Beruf und Gesellschaft. Technische Universitäten im Kontext der Kompetenzdiskussion. Karlsruhe: Universitätsverlag Karlsruhe.

Rohde, Jenny Alice, & Stahlberg, Nadine (2019): Welches Lehrverhalten zeigen geschulte Tutor/innen? Eine explorative Analyse selbst- und fremdwahrnehmungsbasierter Reflexionsberichte. In: die hochschullehre 5 (1). Online verfügbar unter: <https://www.wbv.de/die-hochschullehre.html> (Zugriff am 08.09.2022)

QUELLEN

Rummler, Monika & Jordan, Petra (o. J.): Spielend lehren und Schlüsselkompetenzen fördern. In: Neues Handbuch Hochschullehre (G 5.13). Online verfügbar unter: <https://www.nhhl-bibliothek.de/> (Zugriff: 08.09.2022)

Ryan, Richard M. & Deci, Edward L. (2000): Self-determination theory and the facilitation of intrinsic motivation, social development, and well-being. In: American Psychologist 55 (1), S. 68-78.

Schaper, Niclas et al. (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre. HRK: Projekt nexus. Online verfügbar unter: <https://www.hrk-nexus.de/material/publikationen/> (Zugriff am 08.09.2022)

Seidl, Tobias (2017): Schlüsselkompetenzen als Zukunftskompetenzen. Die Bedeutung der „21st Century Skills“ für die Studiengangsentwicklung. In: Neues Handbuch Hochschullehre 2 (23), S. 89-114.

Seidl, Tobias (2021): Förderung von Schlüsselkompetenzen. In: Kordts-Freudinger, Robert et al. (Hrsg.): Handbuch Hochschuldidaktik. Bielefeld: wbv, S. 117-128.

Twillo (2022): OER-Grundlagen. URL: <https://www.twillo.de/oer/web/oer-grundlagen/> (Zugriff: 08.09.2022).

Ufert, Detlef (2015a): Einbindung von Schlüsselkompetenzen in Studienabläufe. In: Ders. (Hrsg.): Schlüsselkompetenzen im Hochschulstudium. Eine Orientierung für Lehrende. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 23-34.

Ufert, Detlef (Hrsg.) (2015b): Schlüsselkompetenzen im Hochschulstudium. Eine Orientierung für Lehrende. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.